02. August 2018 • 2/2018 • 19. Jahrgang

Rathaus-Information

Das Amtsblatt des Kneipp-Heilbades Bad Tabarz

• Nichtamtlicher Teil •

NEU IM AMT

Bernd Lux ist neuer Ortswegewart der Gemeinde Bad Tabarz. Der 58-Jährige, der seit 1978 auch als Jäger in unseren Wäldern unterwegs ist, kennt seit Kindesbeinen an jeden Weg und jeden Steg.

Ab sofort werden auch die Beschaffenheit und die Ausschilderung der Wanderwege in seinem Aufgabenbereich liegen.

Dagmar Ernst, die bisherige Wanderwegewartin, begleitete das Ehrenamt seit 2012. Sie wird künftig im Rahmen ihrer Tätigkeit im Kuramt allerdings auch weiterhin mit der Abstimmung zwischen der Gemeinde, dem Regionalverbund Thüringer Wald, Tourismusverband Gothaer Land e.V. sowie den Wanderkartenverlagen betraut sein.

Im Namen der Gemeinde danke ich Dagmar Ernst ausdrücklich für ihre engagierte Tätigkeit und heiße Bernd Lux herzlich willkommen.

SCHULDENUHR:

Die Schulden der Gemeinde belaufen sich derzeit (Stand: 02. August) auf

10.166.630,65 €.

Seit dem 1. Januar 2018 wurden bereits 198.092,03 Euro zurückgezahlt. Bis zum Jahresende 2018 sollen weitere 141.494,30 Euro planmäßig getilgt werden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

da in Bad Tabarz viele Straßen und Gehwege nicht versiegelt sind, kommt es natürlich in einigen Bereichen schneller zu Verunreinigungen – und verdreckten oder versandeten Straßeneinläufen. Ebenso tragen die derzeitigen innerörtlichen Baumaßnahmen dazu bei, dass Straßen schneller verschmutzen.

Mit über zehn Millionen Euro an Schulden zählt Bad Tabarz zu den am höchsten verschuldeten Kommunen in ganz Thüringen. Klar, nun könnte davon ausgegangen werden, dass dafür im Ort auch alles in Ordnung ist: öffentliche Gebäude auf dem neusten Stand, Gehwege und Straßen top in Schuss. Aber das Gegenteil ist der Fall: Die Gemeinde Bad Tabarz verfügt über einen Sanierungsstau von knapp neun Millionen Euro.

Tabarz hat also infrastrukturell einiges aufzuholen. Straßen und Gehwege müssen ebenso saniert werden, wie Brunnen und kommunale Einrichtungen. Aufgrund unserer Schuldenlast können viele Aufträge allerdings nicht einfach fremdvergeben werden wie in anderen Orten. Damit es bei uns überhaupt voran geht, müssen die Männer vom Bauhof auch bei Gehweg- und Gebäudesanierungen kräftig anpacken. Die Folge: Für andere Aufgaben bleibt weniger Zeit, Abstände von Pflegemaßnahmen werden länger und dringende Arbeiten müssen verschoben werden.

Eine Gebietsreform will keiner. Keiner will, dass Bad Tabarz Anhängsel von Friedrichroda oder Waltershausen wird. Aber alle wollen, dass unser klitzekleiner, hochverschuldeter Ort die gleiche Leistung bringt, wie eine finanziell solide aufgestellte Stadt. Aufwachen! Spätestens hier gehen Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander. FREIHEIT HAT IHREN PREIS. Wollen wir eigenständig bleiben, heißt das eben auch, dass manche Dinge leider etwas länger dauern, als in anderen Orten – und das viele mithelfen müssen.

Es ist unsere historische Aufgabe, diese Probleme als kleine Gemeinschaft gemeinsam zu lösen, die Schulden abzubauen, den Investitionsstau abzutragen – und Bad Tabarz trotzdem in Sachen Ortsbild, Kinderbetreuungseinrichtungen und touristischem Angebot weiterzuentwickeln.

Ich denke, dass es der falsche Weg ist, immer nur auf die Person zu schimpfen, die die halbe Stelle (!) im Ordnungsamt besetzt – oder über die Handvoll Mitarbeiter im Bauhof zu meckern.

Mich stören eher die Leute, die unseren Mitarbeitern das Leben schwer machen. Ich wende mich damit vor allem an diejenigen, denen dieser Ort total egal zu sein scheint.

Abgesägte Laternenmasten, Bänke in der Laucha, Fahrradständer auf Dächern, Hundekot auf Gehwegen – und immer wieder illegal entsorgter Hausmüll (pro Jahr ca. 100 Tonnen allein in Bad Tabarz). Ein Rundgang durch eine Gemeinde oder Stadt ist aufschlussreich. Nicht nur darüber, ob eine Kommune arm ist oder reich – nein, auch – und vor allem – darüber, was für Menschen in einem Ort leben. Auch darüber, ob die Einwohner Verantwortung übernehmen und der Gemeinde ihre Unterstützung anbieten, oder nur Forderungen stellen, weil sie ja Steuern bezahlen!

Badverdächtig muss eben nicht nur die Infrastruktur und das Angebot unseres Ortes sein – sondern auch unsere Einwohner.

Bitte helfen Sie mit.

Ihr

David Ortmann
Bürgermeister

Gute Nachricht für Bad Tabarz

Staatssekretär überbrachte 2,1 Millionen Euro Fördermittel - ehemalige Brache soll künftig Platz für neuen Kindergarten und Bauland bieten

Infrastruktur-Staatssekretär Dr. Klaus Sühl überbrachte Bürgermeister David Ortmann am 12. Juli 2018 einen Fördermittelbescheid zur Bereinigung einer Industriebrache über 2,1 Millionen Euro. Die ehemalige Batteriefabrik, welche sich im geographischen Zentrum des Kneipp-Heilbades befindet, wurde bis 1999 unter anderem durch die Firma Bosch genutzt und liegt seitdem überwiegend brach.

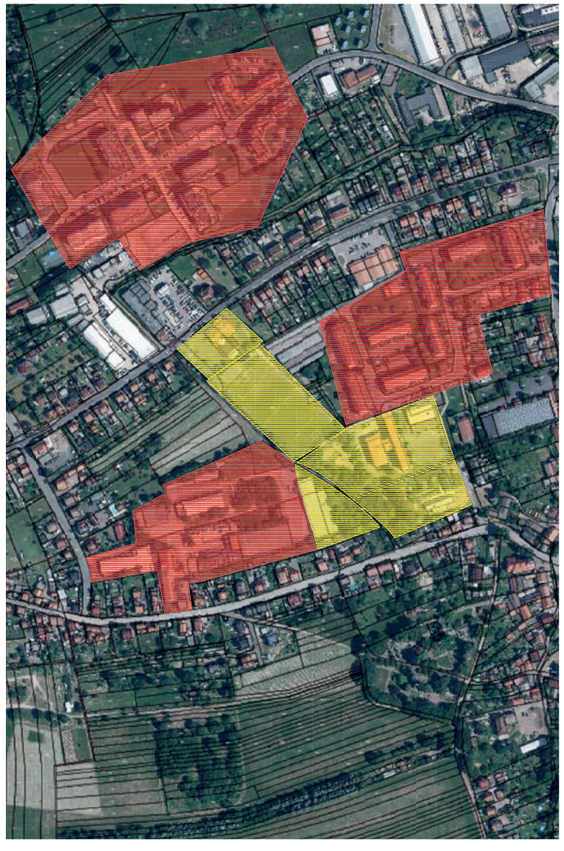
Ab September dieses Jahres sollen nun auf den 25.000 Quadratmetern Brachland, Gebäude abgebrochen werden. Zudem muss auf erheblichen Flächen ein umfangreicher Bodenaustausch erfolgen. Das Vorhaben wird gefördert durch den Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) und soll bereits Ende 2019 abgeschlossen werden.

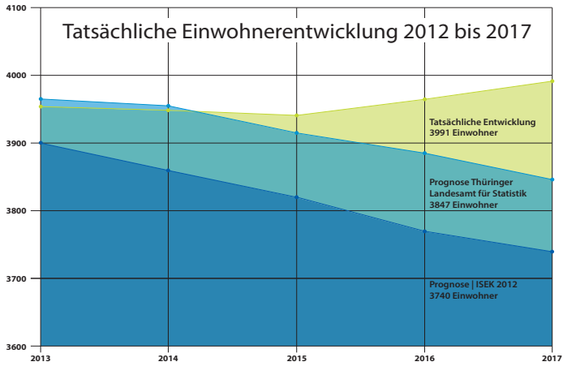
Die Gemeinde Bad Tabarz konnte sich mit dem Projekt im Wettbewerb um Europäische Fördermittel durchsetzen. Insgesamt ist die Maßnahme mit gut 2,65 Millionen Euro veranschlagt. Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt rund 525.000 Euro.

„Nach der Herrichtung des Geländes kann hier Bauland entstehen. Bauland und bezahlbarer Wohnraum für Jung und Alt sind ein begehrtes Gut und seine Knappheit steht an vielen Stellen einer positiven Entwicklung von Städten und Gemeinden entgegen. Deshalb kann sich Bad Tabarz glücklich schätzen, eine Fläche von rund 25.000 Quadratmetern mitten im Ort für neue Nutzungen zu gewinnen", sagte Dr. Sühl. Darüber hinaus sei es, „thüringenweit der erste Bewilligungsbescheid zur Revitalisierung von Brachflächen aus der insgesamt vierteiligen EFRE-Förderung des TMIL".

„Für die Gemeinde würde damit tatsächlich ein großes infrastrukturelles Problem gelöst werden", bekräftigt Bürgermeister Ortmann. „So sollen in der Fortsetzung ab 2020 auf jener Brache zwischen den Siedlungskernen Cabarz und Tabarz nicht nur innerörtliches Bauland entstehen, sondern auch ein Kindergarten mit 120 Plätzen."

Laut Staatssekretär Sühl und Bürgermeister Ortmann ist Bad Tabarz ein gutes Beispiel einer aufstrebenden Gemeinde im ländlichen Raum. „Neben der Zahl an Übernachtungen, nehme auch die Investitionstätigkeit zu", so Ortmann. Zudem habe das 4.000 Einwohner große Kneipp-Heilbad in den vergangenen Jahren stetig Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Eine Verbesserung der Infrastruktur und Schaffung von Bauland, würde, laut Gemeindeverwaltung, diesem Aufwärtstrend weiteren Schub geben.





IMPRESSUM

Tabarzer Rathausinformation - Amtsblatt der Gemeinde Bad Tabarz

Herausgeber: Gemeinde Bad Tabarz, Theodor-Neubauer-Park 1, 99891 Bad Tabarz
Druck: Druckerei Schroeter, Friedrichroda
V. i. S. d. P.: David Ortmann
Auflage: 2.100 Exemplare
Erscheinung: Mind. viermal im Jahr
Bezugsmöglichkeiten:
Die Zustellung der „Tabarzer Rathausinformation" erfolgt an alle Haushalte im Gemeindegebiet Bad Tabarz kostenlos. Einzelne Exemplare können Sie auch während der Dienststunden direkt im Rathaus beziehen.

E-Bike & Segwayverleih

Kontakt:

E-Bikeverleih Bad Tabarz
Lauchagrundstraße 13

Mobil: 01525/1413388
Mail: e-bike@tabarz.de
info@sport-hellmann.de

Wer die Inselsbergregion oder auch Teile des Rennsteiges mit dem E-Bike erkunden möchte, dem bieten sich nun in Bad Tabarz optimale Bedingungen. Ab sofort werden im einzigen Kneipp-Heilbad des Freistaates hochwertige E-Bikes zum Verleih angeboten.

„Mit motorisierter Unterstützung sind Anstiege und Gegenwind bei Fahrten zu atemberaubenden Aussichtspunkten und besonderen Ausflugslokalen im Thüringer Wald keine großen Hindernisse mehr." Dieter Hellmann, 58 Jahre, Typ sportlicher Geschäftsmann, schwingt sich vergnügt auf ein E-Bike, zieht eine Runde durch die Lauchagrundstraße und schwärmt, gerade wieder zum Stehen gekommen, von Touren auf dem Rennsteig: „So werden die Fahrten zum reinsten Naturvergnügen und wenn gewünscht auch ohne große körperliche Anstrengung."

Er muss es wissen. Dieter Hellmann betreibt seit über zwei Jahrzehnten ein Sportgeschäft – und ab sofort auch den E-Bikeverleih in Bad Tabarz. Verliehen werden bis zu zehn hochwertige E-Bikes für ganz individuelle Fahrten oder auch Gruppen-Touren durch den Thüringer Wald.

Als anerkannter Fachmann für Sportartikel hat Hellmann sich bisher vor allem mit seinem Know-How im Wintersport einen Namen gemacht. Doch auch im Verleih-Geschäft gilt der Ur-Tabarzer als alter Hase. Kein Wunder: Im eigenen Ski-Verleih stellen er seit gut zwanzig Jahren mit seinem Team hunderte paar Schuhe, Langlauf- und Alpin-Ski zum Verleih zur Verfügung. Ein Angebot das in den Wintermonaten von Urlaubern und Einheimischen gern genutzt wird.

Ab sofort bringt er seine Erfahrung im Verleih auch in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonaten ein. „Die Leute wollen nicht nur gutes Equipment. Sie wollen auch gute Beratung", weiß Dieter Hellmann. Und weiter: „Dazu zählen eben auch die richtigen Tourenvorschläge und professionell vermessene Routen."

Dafür ist Sönke Krüll verantwortlich. Der 62-jährige leidenschaftliche Radfahrer hat bereits mehrere Rundkurse per GPS aufgezeichnet und erklärt: „Die ersten Touren führen auf den Rennsteig, eine andere tangiert den Benediktinerpfad. Nun sollen Strecken nach Gotha und in den Zapfengrund vermessen werden."

Laut Bürgermeister David Ortmann sollen „vor allem Strecken angeboten werden, an denen auch gastronomisch etwas geboten wird." Dies könnte nicht nur für die Gastronomen vorteilhaft sein, „sondern vor allem interessant für die Gäste", meint Ortmann und schlägt schonmal eine Tour vor: „Mit der Thüringer-Waldbahn nach Bad Tabarz und weiter mit dem E-Bike über den Rennsteig bis zur Tanzbuche, dem Heuberghaus oder dem Spießberghaus."

Geöffnet hat der E-Bikeverleih in der Lauchagrundstraße 13: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. „Unabhängig davon können natürlich auch außerhalb der Öffnungszeiten Termine vereinbart werden", erzählt Hellmann und bittet: „Wünschenswert wäre in jedem Fall eine vorherige Reservierung."

Erworben wurden die Räder übrigens bei Fahrrad Schmidt in Bad Tabarz. Der erfahrene Fahrrad-Händler freut sich über das neue Angebot im Ort. „Ob Downhill am Inselsberg oder Mountainbike-Marathon – der Radsport hat in Bad Tabarz eine große Tradition. Er ist im Ort verwurzelt und nichts Aufgesetztes", findet Sören Schmidt und fügt unterstützend an, dass es deshalb „der richtige Schritt ist, das Radfahren in Bad Tabarz künftig auch touristisch zu nutzen".

Zwischenbilanz - ein Jahr nach Insolvenz

Wartungsstau, Skandale, Insolvenzen – lange galt das tabbs in Bad Tabarz als das Sorgenkind in der Region. Im vergangenen Jahr wurde der Badbetrieb von der Gemeinde aus der Insolvenz geführt. Seitdem ist Bürgermeister David Ortmann auch Aufsichtsratsvorsitzender der tabbs vital GmbH. Zeit für ein Zwischenfazit…

Herr Ortmann, es wird behauptet, dass die Bäderdichte in Thüringen zu groß ist. Allein in Gotha, Brotterode, Oberhof und Bad Tabarz befinden sich große vergleichbare Einrichtungen. Welche muss geschlossen werden?

Es sollte kein Bad geschlossen werden. Wir sind ein reiches Land. All diese Einrichtungen erfüllen eine wichtige soziale und ökonomische Funktion in der Gesundheitsvorsorge, beim Stressabbau und für die Erholung von jung und alt. Kinder lernen schwimmen und Senioren halten sich fit.

Dennoch: Bad Tabarz hat viel Geld in den Badbetrieb investiert und konnte zwei Insolvenzen nicht verhindern. Es ist also ein schlechtes Geschäft für die Gemeinde.

Es ist richtig, dass Fehler gemacht wurden. Missmanagement. Ich behaupte, dass das tabbs seinerzeit sogar in die Insolvenz gerutscht wäre, wenn es das einzige Bad in ganz Deutschland gewesen wäre. Aber die Rahmenbedingungen sind heute andere. Abteilungsleiter, Geschäftsführung und Aufsichtsrat – alle Positionen wurden neu besetzt. Es wird hart gearbeitet. Die Insolvenz der tabbs vital GmbH wurde 2017 beendet und der Badbetrieb ist mittlerweile schuldenfrei. Auch die Gemeinde ist seit 2016 wieder handlungsfähig und kann investieren. Zudem: Vergessen Sie bitte nicht die Bedeutung des Bades.

Welche Bedeutung?

Das tabbs ist für die Gemeinde sozusagen systemrelevant. Unser Heilbad-Prädikat hängt am tabbs. Allein über den Status als staatlich anerkanntes Kneipp-Heilbad fließen Bad Tabarz jährlich Zuweisungen und Beiträge in Höhe von fast einer Million Euro zu. Das ist mehr Geld als wir für das tabbs ausgeben. Es handelt sich zudem um ein Fünftel unseres gesamten Verwaltungshaushaltes. Kurz um: Mit der Schließung des tabbs würde die Gemeinde nicht nur den Heilbad-Status, sondern auch die Handlungsfähigkeit verlieren. Das wäre schlecht für die gesamte Region. Für keinen anderen Ort hat ein Bad so eine große Bedeutung.

Das heißt also, dass die Zukunft der gesamten Gemeinde von einem Betrieb abhängt, der schon zweimal zahlungsunfähig war?

Ja. Es geht sogar noch weiter. Über das Tabbs werden jedes Jahr tausende Übernachtungen in unseren Hotels und Ferienwohnungen gebucht. Sie würden alle verlieren.

Wie soll der Investitionsstau gelöst werden?

Wir haben allein im letzten Jahr gut eine halbe Million Euro in das Rohrleitungssystem und die Glasfassade investiert. Die Duschen und Toiletten im Badbereich sind bereits komplett neu – und bis Frühjahr 2019 soll die Schwimmbad-Technik für über 1,3 Millionen Euro erneuert werden. Das Geld kommt übrigens größtenteils aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung. Die Gemeinde muss 20 Prozent der Summe als Eigenanteil aufbringen.

Ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Gesamtsanierung soll angeblich sechs Millionen Euro kosten. Sehen Sie es doch mal so. Ein Viertel der Gesamtmaßnahme wäre damit bereits erledigt. Wer hätte vor einem Jahr daran geglaubt? Die Sanierung muss überhaupt in mehreren Jahresscheiben erfolgen. Das tabbs soll ja im laufenden Betrieb saniert werden. Das heißt, so wenige Schließzeiten wie möglich. Es gibt keine schnelle Lösung. Wir haben uns auf einen langen harten Weg eingestellt.

Aber was bringt die Sanierung, wenn die Kunden trotzdem wegbleiben?

Die Zahlen entwickeln sich gut. Es sind Umsatzsteigerungen in jedem Unternehmensbereich zu verzeichnen. Ich denke, dass gerade nach Beendigung der Insolvenz die richtigen strategischen Schritte unternommen wurden.

Und die wären?

Alte, unwirtschaftliche Verträge wurden gekündigt und neue Geschäftsfelder aufgebaut. Zum Beispiel hat die Geschäftsführung die Zusammenarbeit mit dem Rehasportverein beendet. Seitdem gehen die Einnahmen aus dem Rehasport direkt an das Tabbs. Dazwischen verdient kein anderer mehr mit. Das ist ganz wichtig – und bringt dem tabbs jährlich einen sechsstelligen Betrag. Neben dem Reha-Sport wurde das Kurssystem des Bades neu geordnet. Außerdem sollen nun neben den Schwimmkursen für die Kinder auch neue Kinder-Aktivkurse mit und ohne Rezept angeboten werden. Dann können Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel gemeinsam Sport machen.

Das Geld wird also nicht mit Touristen verdient?

Die Struktur des Badbetriebes ist eine andere als 1997. Das Bad hat sehr viel zu bieten: Fitness, Wellness, Therapie, Schwimmer- und Erlebnisbecken, Außenbereich. Wir haben die größte Wasserfläche aller Bäder im gesamten Freistaat und damit auch die größte Therapiefläche. Geld wird heutzutage vor allem mit Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen verdient, also mit Gesundheitsvorsorge. Und dieser Markt wächst zurzeit extrem stark. Zivilisationskrankheiten sind schlecht für unsere Gesellschaft – aber gut für das tabbs.

Der wirtschaftliche Erfolg wird also vom Arzt verschrieben?

Nicht nur. Der Fitnessbereich hat ebenfalls enorme Steigerungsraten. Neue qualifizierte und motivierte Mitarbeiter konnten gewonnen werden. Das Resultat ist ein wirklich herausragendes Trainer- und Therapeuten-Team, welches neue Studiomitglieder anzieht. Zudem profitiert der Fitnessbereich davon, dass die Mitglieder des Clubs auch die Saunalandschaft und den großen Aquabereich nutzen können. Wo gibt es das sonst schon?

Das hat sicher seinen Preis.

Ich schlage Ihnen einen Preisleistungsvergleich vor. Sie werden überrascht sein.

Sie sind also zufrieden?

Ich bin zumindest optimistisch. Der Markt ist hart umkämpft. Wir haben viel nachzuholen und dürfen dabei kaum Zeit verlieren. Wir müssen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und es vermeiden, diese zu wiederholen. Aber die Entwicklung ist insgesamt weitaus besser, als vor einem Jahr gedacht. Das Glas ist also halb voll.

Arbeitsplan 2018

Fünf Ziele und 55 Massnahmen zur Weiterentwicklung von Bad Tabarz

Um die Gemeinde Bad Tabarz weiterzuentwickeln, orientiert sich die Gemeindeverwaltung an fünf langfristigen Maßnahmen:

I. Bad Tabarz entwickelt sich zur familienfreundlichen Gemeinde.
II. Bad Tabarz entwickelt sich zum Gesundheits- und Aktiv-Tourismus-Ort.
III. Bad Tabarz entwickelt Bauland, verbessert das bestehende Wohnumfeld in Klein-Tabarz, im Mönchhof, der Karl-Marx-Straße und der Inselsbergstraße – und unterstützt Investoren bei der Schaffung von Wohneinheiten für alle Generationen.
IV. Bad Tabarz stärkt das Zentrum und siedelt weitere Unternehmen an, beseitigt infrastrukturelle Missstände und Brachen.
V. Das Kur- und Familienbad tabbs wird saniert. Der Badbetrieb hält ein professionelles Gesundheits- und Familienangebot vor.

Um die damit verbundenen Ziele zu erreichen, sind alle Entscheidungen der Gemeindeverwaltung, auch jene mit kurzfristiger und mittelfristiger Wirkung, auf die Vereinbarkeit mit den fünf langfristigen Maßnahmen zu überprüfen.

Für das Jahr 2018 gibt sich die Gemeindeverwaltung Bad Tabarz folgenden Arbeitsplan:

- **Baumaßnahmen**

1. Sanierung und Umbau der Kindertagesstätte Käthe Kollwitz zur Kinderkrippe Tabarzer Käthchen
2. Planung eines Neubaus der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt
3. Entwicklung des Aussichtsturmes Großer Inselsberg inkl. Eisschutzgang und Außenanlagen
4. Ausschreibung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen im Kur- und Familienbad Tabbs sowie Durchführung notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen
5. Planung und Ausschreibung des Neubaus des Freizeitzentrums am Sportplatz
6. Reparatur von Gehwegen in Cabarz (Mühlbachstraße) und Klein-Tabarz (Langenhainer Straße) sowie im Ortszentrum (Lauchagrundstraße)
7. Anlegen von Parkplätzen in der Karl-Marx-Straße
8. Beginn der Altlastenbeseitigung Batteriefabrik
9. Ausschreibung und Submission Planung Breitbandausbau
10. Abbruch und Veräußerung Walther-Rathenau-Straße 2
11. Sanierung des Kirchturmes der Kirche St. Peter und Paul
12. Erhaltungsmaßnahmen an beiden Trauerhallen
13. Bevorratung von Erde zur späteren Rekultivierung und Errichtung eines Reitplatzes auf dem Gelände der ehemaligen „Deponie Hölle“ in der Schwarzhäuser Straße

- **Ortsbild**

14. Durchsetzen der Park- und Halteverbote
15. Durchsetzen der Straßenreinigungssatzung
16. mehr Sauberkeit im ganzen Ortsgebiet und im Wald
17. Verschönerung der Ortseinfahrten und attraktive Begrüßungsschilder
18. Verlegung oder Beseitigung des Müllcontainer-Stellplatzes Vogelsiedlung
19. Touristisches Leitsystem

- **Finanzen und Finanzplanung**

20. Professionellere Zuarbeit aller Ämter im Rahmen der Haushaltsplanung 2018. Dabei sollen angemeldete Beträge bereits mit Maßnahmen und konkreten Angeboten untersetzt und begründet werden.
21. Zügiges versenden von Bescheiden (vor allem Fremdenverkehrsbeitrag)
22. Überarbeitung der Friedhofssatzung sowie Einführung neuer Bestattungsangebote

- **Allgemeine Verwaltung**

23. Verbesserung der Vertretungsoptionen in der Finanzverwaltung und dem Hauptamt
24. Überarbeitung aller Dienstanweisungen und Bereitstellung für die Mitarbeiter
25. Professionalisierung des Beteiligungsmanagements (Gesellschafter-Versammlungen; Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften)
26. Überarbeitung von Verträgen mit Dritten (z.B. Vermietung kommunaler Einrichtungen an Vereine)
27. Überarbeitung aller Stellenbeschreibungen
28. Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen der TWG mbH und der Gemeindeverwaltung
29. Übertragung des Anlagevermögens der TWG mbH, Abteilung Kurverwaltung, an die Gemeinde Bad Tabarz
30. Einführung eines Ratsinformationssystems
31. Professionalisierung der Prozesse bei Auftragsvergaben
32. Durchführung der Landratswahl 2018

- **Grundstücksangelegenheiten**

33. Investorenunterstützung Abriss Villa in der Lauchagrundstraße 74
34. Ankauf und Verkauf des TEGUT-Marktes in der Langenhainer Straße zum Zwecke von Gewerbeansiedlungen
35. Flächenbereinigung am Nonnenberg und in der Gartenstraße
36. Flächenverkauf Wohnmobilstellplatz

37. Weiterentwicklung Leerstands- und Brachflächenregister zur Vermarktung der Objekte

- **Ortsplanung und Bürgerbeteiligung**

38. Beginn Überarbeitung ISEK (Bestandsaufnahme unter Beteiligung der Verwaltung)
39. Planung Lauchagrundstraße mit Anwohnern, Telekom und Energieversorgern
40. Runden Tisch Großer Inselsberg initiieren (Teilnehmer sollten der Landkreis Gotha, der Landkreis Schmalkalden Meiningen, die Stadt Brotterode-Trusetal, die Stadt Waltershausen, die Gemeinde Bad Tabarz und der RV Thüringer Wald sein)

- **Bürgerservice und Kur- und Tourismus**

41. Einführung einer Tabarz App
42. Professionalisierung des Beschwerdemanagements und Einführung eines zentralen Beschwerde-, Schmutz- oder Hinweistelefons
43. Entwicklung einer E-Mobilitäts-Drehscheibe mit Waldbahn-Café
44. Eröffnung Ausstellung Naturpark Thüringer Wald und Geopark Inselsberg - Drei Gleichen im Aussichtsturm Großer Inselsberg
45. Veranstaltungen! Veranstaltungen! Veranstaltungen!
46. Weiterentwicklung von Rathaus-Information und Gästezeitung (Herstellung der Gästezeitung vielleicht durch Tabbs Vital GmbH; beachte Klage gegen die Stadt Dortmund)
47. CI und CD für Bad Tabarz einschließlich Image-Produkte sowie CD für eigene Gesellschaften
48. Initiierung einer Neubürger-Tour
49. Überarbeitung und Verbesserung des digitalen Antragswesens (Online-Angebot)
50. EC-Kartenzahlung im Aussichtsturm Großer Inselsberg, in der Touristinformation, im Einwohnermeldeamt und in der Gemeindekasse
51. Errichtung Ehe-Weg vom Aussichtsturm Großer Inselsberg zum Wartburgblick

- **Renovierung Rathaus**

52. Optimierung der Raumnutzung
53. Renovierung des Treppenhauses
54. Teilung Vorzimmer
55. Planung Ausbau Dachgeschoss

Der MDR-Thüringen Osterspaziergang sowie das Spindlerfest 2018 sind die gemeinsamen Herausforderungen aller Mitarbeiter der Verwaltung sowie aller gemeindeeigenen Gesellschaften.

Bad Tabarz errichtet „Walk of Fame“

Gregor Gysi setzte seine Ehrentafel selbst

Foto: Peter Ditter

Schriftsteller Theodor Fontane, Struwwelpeter-Autor Heinrich Hoffmann oder auch Lyriker und Humorist Joachim Ringelnatz. Die Liste der herausragenden Kurgäste des heutigen Kneipp-Heilbades Bad Tabarz ist lang – und künftig auch für alle Bad Tabarz-Besucher einzusehen.

In der Lauchagrundstraße, vom Spindlerplatz in Richtung Theodor-Neubauer-Park, wurden die ersten Namensplatten von berühmten Gästen verlegt. Die erste Tafel, im kleinen „Bad Tabarzer walk of fame“, gehört Sigmund Jähn. Der Kosmonaut und erste Deutsche im Weltall, besuchte das Kneipp-Heilbad im vergangenen Jahr, hielt einen Vortrag im KUKUNA und spendete großzügig für den Tabarzer Kindergarten.

Der zweite, 40 mal 60 cm große, graue Granit trägt den Namen von Physik-Nobelpreisträger Max Planck. Laut Kurliste verbrachte er zum Beispiel seine Sommerfrische im Jahr 1913 in Großtabarz, wie der Ort sich damals nannte.

Laut Gemeindeverwaltung soll die Bad Tabarzer Ehrenmeile nicht nur den Blick in die weite Vergangenheit richten. Gregor Gysi, Linken-Politiker und einst Oppositionsführer im Deutschen Bundestag hat seine Namenstafel während seines Tabarz-Besuches Anfang Juni selbst in den Gehweg in der Lauchagrundstraße eingelassen. Gysi ist nicht nur beliebter Gast im KUKUNA. Der 70-Jährige ist auch Großspender für die Bad Tabarzer Kinderkrippe.

Bereits im August sollen die nächsten Ehrentafeln gesetzt werden. Neben dem ehemaligen Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein sollen auch die beiden Schriftsteller Theodor Fontane und Joachim Ringelnatz geehrt werden. Während der Effi-Briest-Autor Fontane seine Sommerfrische in Cabarz verbrachte, widmete Ringelnatz dem kleinen Kurort sogar die kleine Geschichte „Vom Tabarz“.

Der Opernsänger und Entertainer Gunther Emmerlich, der seit über vier Jahrzehnten Urlaube in Tabarz verbringt, wird seine Namenstafel, wie Gysi selbst, verlegen. „Ein geeigneter Termin im August muss noch gefunden werden“, erklärt Bürgermeister David Ortmann, der bereits mit Emmerlich telefoniert hat.

Danach sollen jährlich weitere folgen. Wie viele Platten letztlich im Ortskern des Heilbades verlegt werden, ist nicht festgelegt. Fest steht, die Liste bedeutender Kurgäste ist lang.

Das Ordnungsamt informiert...

>>> **Neuer Mann:**
Roland Lapp, 62, Erster Polizei Hauptkommissar a.D., ist seit dem 1. Juni 2018 als Mitabeiter im Ordnungsamt tätig.

Foto: Peter Ditter
v.l.n.r. David Ortmann, Nicolle Trutschel, Roland Lapp

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der Rathausinformation 1/2018 vom 16. März 2018 hat der Bürgermeister, Herr Ortmann, über die Vorhaben und Aktivitäten zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur und der Erhöhung der Lebensqualität in unserer Gemeinde informiert. Einige Baumaßnahmen sind schon im vollen Gange, z.B. im Bereich der Lauchagrundstraße, der Zimmerbergstraße und im Alexandrinenweg. Trotz der großen Vorhaben sollen und dürfen nicht die kleineren Aufgaben und Probleme außer Acht gelassen werden. Es soll nicht der Eindruck entstehen, dass die Gemeindeverwaltung zum Beispiel für die Belange der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit keine Zeit mehr hat. So ist es nicht.

Parallel zu den großen Aufgaben stellt die Gemeindeverwaltung Überlegungen an, wie die Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit im Ort verbessert werden kann. Dazu wurden, auch unter Einbeziehung vieler Bürgerhinweise, Maßnahmen eingeleitet, die die Probleme lösen sollen. So zum Beispiel die Schaffung von mehr Parkplätzen in den Wohngebieten, die Verbesserung der Verkehrsbeschilderung im Ort sowie die Standortprüfung und Überwachung der Wertstoffcontainerplätze. Die Gemeindeverwaltung Bad Tabarz beabsichtigt auch, zur Beruhigung der Verkehrssituation und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere im ruhenden und Fußgängerverkehr im Zentrum der Ortslage Bad Tabarz, eine Geschwindigkeitsbegrenzungszone von 30 km/h einzurichten. Rechtsgrundlage ist § 45 Absatz 1 und 1a der Straßenverkehrsordnung (StVO). Ein entsprechender Vorschlag wurde hierzu erarbeitet und wird dem Bau- und Umweltausschuss zur Beratung Mitte August vorgelegt.

Einige negative Erscheinungen lassen sich aber nicht ohne die Mitwirkung aller Einwohner/innen und Gäste beseitigen. So müssen leider immer noch Verstöße bezüglich der Straßenverkehrsordnung (Nichtbeachten von Halte- und Parkverboten), des Umweltrechts (illegale Müllentsorgung) und Straßenreinigungssatzung festgestellt werden, die nicht nur bei unseren Besuchern unseren Ort in ein schlechtes Licht rücken, sondern auch unter unseren Einwohnern für Kopfschütteln und Missmut sorgen. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes werden zukünftig wieder verstärkt diese Belange in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen. Besser ist es jedoch, wenn jeder Mitbürger sein eigenes Handeln überprüft und so zur Verbesserung des Ortsbildes beiträgt. Auch Kleinigkeiten werden von unseren Besuchern wahrgenommen. Unsere Gäste sollen aber Bad Tabarz in guter Erinnerung behalten und bald wiederkommen.

Roland Lapp
Ordnungsamt

Vom Tabarz

Joachim Ringelnatz

Auf der Wiese zu Jekaterinburg geboren und wißbegierig war die kleine Fliege, aber unverschämt. Es war unvermeidlich wie ungewollt, daß sie durch ihre Neugierde mancherlei lernte. Damit prahlte sie dann, überhob sich ihren Gleichaltrigen und war undankbar gegen abgegraste Lehrer. So besuchte sie oft ihre gebrechliche Großmutter, um sich alte Fliegensagen erzählen zu lassen: Von der Schlange Leim, die sich aus Kronleuchtern herunterläßt und Zucker ausschwitzt, um ihre Opfer anzulocken. Oder vom Ungeheuer Klatsche, das auf Menschen wohnt. Und mehr. Aber waren derartige Erzählungen zu Ende, dann warf die schnöde Fliege die Eier durcheinander, die Großmutter während des Sprechens gelegt hatte, und flog nach solchem oder ähnlichem Unfug ohne Abschied davon, um den Freunden und Bekannten Selbsterlebtes betreffs der Schlange Leim vorzulügen.

Die Mitfliegen staunten über Wuppys Kühnheit. Wuppy setzte sich in ihrer Gegenwart auf die Schiene, als das D-Zug heranbrauste, und schwur hoch und teuer, sie würde nicht weichen, sondern das D-Zug anhalten. Die Lokomotive tutete.

»Es hat Angst! Es schreit!« triumphierte Wuppy. Der Zug bremste, hielt. »Na, seht ihr's?« Viele Menschen entströmten dem Zuge.
»Es gebiert lebendige Junge«, erklärte Wuppy wichtig und flog neugierig hin, um die Neugeborenen zu berüsseln.

Geriet in den Leib des D-Zuges und nahm dort auf einem Wurstbrot Platz, das auf dem Schoße eines D-Zug-Embryos balancierte.
Die transsibirische Eisenbahn fuhr weiter; über Tscheljabinsk und Irkutsk. Neben dem Wurstbrot lag eine verkorkte, mit Kaffee gefüllte Flasche. An einem rindenartigen Teil derselben klebten zwei süße Tropfen; aber die Fliege wurde gestört durch trampelnde Finger des Kornhändlers Pagel. Der versuchte, ohne Propfenzieher zu öffnen. Weil das mißlang, stieß er den Korken mittels eines Bleistiftes hinein, danach tat er einen Schluck. Die Fliege war, als sie die Rinde mit den süßen Tropfen entschwinden sah, sofort hinterdrein geschossen. Plötzlich ward sie von einem Strudel gepackt, verlor die Besinnung, und als sie wieder zu sich kam, schwamm sie. Wie damals im Tümpel hinter der Dotterblume. Sie wußte instinktiv und durch Großmutter etwas von der Gefahr des Ertrinkens. War daher überglücklich, ein Rindenland zu erblicken, erreichte, bestieg es und stürzte sich auf zwei süße Tropfen. Dabei beschäftigten sich ihre Hinterbeine mit Abtrocknen.

Herr Pagel hatte die Flasche mit Papier zugestopft und ins Gepäcknetz gelegt, nun las er, dann streckte er sich zum Schlafen.
Nach fünf Reisetagen stieg in Strjetensk ein kleines Kosakenmädchen ins Coupé. Der Kornhändler wollte ein Gespräch anknüpfen, aber sechs Tage später, in Chabarowsk, stieg das Mädchen schon wieder aus.

Fürchterliches hatte die Fliege in diesen Fliegenjahren erlebt: Erdbeben, Springtiden, Seestürme und gräßliche Wasserhosen. Wuppy machte eine naturwissenschaftliche Beobachtung: Nach jeder Wasserhose war das gelbe Tümpel um sie herum seichter.
Schon längst und wiederholt hatte die entsetzte Fliege versucht, das Rindeneiland zu verlassen. Sie hatte sich dabei sogar vorgenommen, ein neues, bescheideneres Leben anzufangen. Aber überall, in gewissen, unterschiedlichen Distanzen, fand sie eine gefrorene Luftschicht, die sich zwar durchsehen, aber nicht durchfliegen ließ. Wuppy vermeinte anfangs, sich verirrt zu haben, doch stellte sie fest, daß ihre Umgebung dieselbe war und blieb.

Fünfzehn Werst vor Wladiwostok hielt der Zug auf offener Strecke infolge Achsenbruches. Der Kornhändler öffnete das Fenster, um nach der Ursache zu fragen. Dann öffnete er die Flasche, um zu trinken; mußte aber vorm Trinken erst niesen. An diesem Fliegentage fand Wuppy, der Luftströmung folgend, einen Ausweg und war auf einmal auf einer Wiese, auf ihrer Wiese. Der Gefahr entronnen, blähte sie sich sofort übermütig auf.
Sonderbar: die Blumen hatten sich verändert. Wie lange mochte es wohl – – Es schien doch, als – – Wuppy kam aufs philosophische Nachdenken. »Ja!« – »Aha!« – »Seltsam!« – »Aber selbstverständlich!« Aber wie lange mochte es nur her sein? Wuppy suchte vergeblich nach ihren Gespielen. Endlich entdeckte sie den alten Brummer vom Kaninchenaas. Tobbold, oder wie er hieß, ein unwissender Proletarier. Aber aus Neugierde sprach Wuppy ihn an: »Na, Vater Tobbold, was machen denn die alten Knochen?«

Der alte Brummer glotzte, ohne zu antworten. Offenbar war er vertrottelt, denn auch sein Äußeres war verzerrt. Als aber Wuppy nun auf andere Fliegen stieß, die alle keine Antwort gaben und alle auch äußerlich entstellt waren, fragte sie sich: Sollte eine ganze Generation Fliegheit vertrotteln können? Dann reflektierte sie weiter: Ich, Wuppy, habe das Problem aufgerollt, ob eine ganze Generation Fliegheit vertrotteln kann. Da meine Mitfliegen diesem Gedankengang ersichtlich nicht zu folgen vermögen, muß ich doch ein – ich darf aus genialer Demut nicht aussprechen, was – sein.

Der große Wahn verstärkt die positiven Fähigkeiten. Wuppy erblickte auf 20 Meter Entfernung eine ihr vonJugend und Großmuttern her bekannte Gefahr: das Laubfrosch. Wuppy begnügte sich nicht damit, ihr Leben in Sicherheit zu bringen, sondern stellte eine Intelligenzprobe an, indem sie in Überlaubfroschhupfhöhe kreiste und durch provozierendes Lachen das Frosch reizte. Es quakte wütend, schließlich kleinlaut. Wuppy wurde in diesem superioren Moment mordsmäßig durch eine Schwalbe erschreckt, die in Rüsselbreite an ihr vorbeisauste. Wuppy flüchtete. Die Schwalbe folgte. Wuppy setzte sich auf einen Ast. Die Schwalbe auch. Wuppys Herz klopfte zum Zerspringen. »Ich fresse Sie nicht«, sagte die Schwalbe beruhigend, »ich bin schon satt.«

Die Schwalbe suchte Unterhaltung. »Ich bin noch gar nicht lange aus Afrika zurück. Auf dem Meere – – wissen Sie, was ein Meer ist?«
Wuppy schüttelte furchtsam den Kopf.
»Sie brauchen keine Angst zu haben«, versicherte die rührende Schwalbe, »vielleicht interessiert es Sie, von meinen Reiseerlebnissen zu hören.«
»Wenn Sie mir Ihr Ehrenwort geben, daß Sie mich nicht fressen«, sagte Wuppy heiser vor Aufregung.
Die Schwalbe gab's.

»Ich weiß sehr wohl, was ein Meer ist«, hub Wuppy dreist an, »und habe überhaupt in meinem tausendjährigen Leben mancherlei –«
»Tausendjährig?« fragte die Schwalbe.
»Ja, tausendjährig. Ich habe hier noch erlebt, daß die Luft stellenweise gefror; ich weiß nicht, ob Ihnen der Begriff Eiszeit geläufig ist.«

Die Schwalbe zog ein sehr einfältiges Gesicht. Wuppy wippte und fuhr dann, mehr wie zu sich selber, aberimmerhin sehr laut und deutlich fort: »Damals vor dem Seesturm, als ich das D-Zug zum Stehen brachte.«

»Bitte, erzählen Sie!« bat die Schwalbe.
»Nein, ich spreche nicht gern davon. Außerdem nehmen mich zur Zeit ernste philosophische Problemeso in Anspruch – – Sicherlich ist Ihnen doch wohlbekannt, wer ich bin –?«

»Nein«, sagte die Schwalbe.
»Nein? Ach wie drollig!« Wuppy lächelte gezwungen. »Aber schon recht. Reden Sie ganz wie mit Ihresgleichen. Sie wollten Erlebtes berichten. Es ist mir durchaus nicht uninteressant, so was in der primitiven Vorstellungsweise, in der naiven Sprache des Volkes zu vernehmen.«

»Ich wage es nicht«, sagte die Schwalbe.
»Papperlapapp! Schießen Sie mal los mit Ihrem Schwalbenlatein.«
Die Schwalbe begann eine lange Geschichte anspruchslos vorzutragen. Wuppy hatte drei Beine über drei andere geschlagen und sich ein wenig abgedreht, als hörte sie nur mit einem Ohr zu. Sie hörte aber überhaupt nicht zu, sondern erwog heimlich Fluchtpläne. Plötzlich brach die Schwalbe ihre Erzählung ab.

»Nun? Was weiter?« fragte Wuppy.
»Mich hungert«, sagte die Schwalbe verlegen und wurde rot. Im selben Moment schwirrte Wuppy, was sie schwirren konnte, in die Tiefe hinab, um sich ins Gras zu retten. Dort wurde sie vom Laubfrosch verschluckt. Die rote Schwalbe aber flog verärgert nach Afrika zurück, wo sie mit ihrer Farbe viele Büffel wild machte. –

Der aus Canada stammende Naturforscher, der den Laubfrosch zersägte, fand die Fliege und sagte: »Ei, ei!«Er sagte es natürlich auf englisch. »Egg, egg!« Wuppy legte zufällig in diesem Augenblicke ihr erstes Ei. Sie war längst in dem Alter. Diese vermeintliche Reaktion ließ den Naturforscher selig erschauern. Die Entdeckung war gemacht, der theoretische Beweis einmal praktisch belegt. Es gab eine tierische Vernunft im menschlichen Sinne. Es gab eine Verständigungsmöglichkeit zwischen Insekt und Professor. In der Stärke und Sicherheit dieser Überzeugung gelangen dem Forscher weitere Fortschritte. Es bedurfte nur eines Rohres mit feinsten Membranen. Das hatte Professor Nipp aus Canada schon mitgebracht.

Die Fliegensprache zerfällt erstens in einen pantomimischen Teil. »Guten Morgen« heißt zum Beispiel auf fliegisch nicht »Good morning«. Rechtes Mittelbein dreißig Grad nach oben gekrümmt, bedeutet: »Wie spät ist es?« Mit unermüdlichem Fleiß lernte Professor Nipp Fliegisch. Der phonetische Teil dieser Sprache kennt keine Maskulina.

Nipp schloß einen Vertrag mit der Fliege. Sie verpflichtete sich, den Professor auf einer sechsmonatigen Vortragsreise durch Canada zu begleiten und während der Vorführungen durch promptes Antworten und folgsames Reagieren die demonstrative Beweisführung des Professors zu unterstützen. Dieser verpflichtete sich dagegen, ihr während der Reise angemessene Nahrung und Unterkunft zu bieten, und garantierte dafür, daß das Auftreten der Fliege im streng wissenschaftlichen Rahmen bliebe und keiner merkantilen Ausbeutung ausgesetzt sei. Wuppy unterzeichnete den Gegenkontrakt fliegisch mit mehreren plastischen Pünktchen.

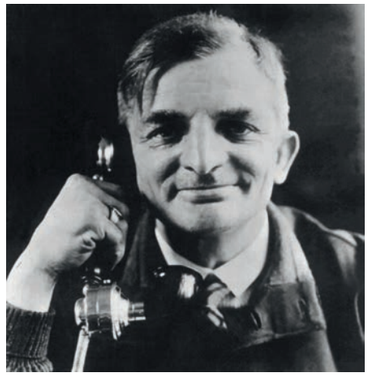
Professor Nipp kabelte nach Canada, bestellte Säle, Reklame und Impresario. Er kaufte ein schönes Fliegenspind, setzte Harzer Käse, Erdbeeren und Pferdedung hinein und bat Wuppy, näher zu treten. Dann schiffte er sich und sie ein.

Es war eine herrliche Überfahrt. Die frohe, durch eine gewisse wissenschaftliche Weihe gehobene Stimmung des Professors machte ihn aufmerksam und gütig gegen allesund jedermann. Er kletterte mittags ins Matrosenlogis hinunter, spendierte Kognak und unterhielt sich mit den Seeleuten. Es waren merkwürdige Kerle, etwas einseitig, aber durchaus gar nicht dumm, sondern sogar nachdenklich und amüsant. Wie sie bei großer Weltkenntnis oft noch am seltsamsten Aberglauben festhielten, wobei ihre schnurrige Phantasie die wunderlichsten Wege ging.

Der Leichtmatrose Fritzsche erzählte von dem unmenschlichen Riesen Tabarz, den er schon mehrmals auf See angetroffen hätte. Professor Nipp lächelte, aber auch die eigenen Kameraden nahmen Fritzschen nicht ernst, weil er aus Friedrichroda stammte. Der Leichtmatrose stieg beleidigt an Deck. Nach einer halben Stunde rief er dringlich von oben herab: »Herr Professor! Herr Professor!«
»Was gibt's?«
»Er ist da!«
»Wer ist da?«
»Der Riese. Wollen Sie ihn sehen?«
»Ei, ei«, sagte der Naturforscher und kletterte an Deck. Die andern folgten. Die See lag glatt. Nirgends im Rund war Land oder ein Schiff zu erblicken. Kein Wölkchen zeigte sich am blauen Himmel .Die Matrosen lachten.
»Na, wo steckt denn Ihr Herr Tabarz?« fragte Nipp freundlich eingestellt.

»Dort!« Fritzsche zeigte überall hin.
»Wo?«
»Sehen Sie den blauen Himmel?« fragte Fritzsche.
»Freilich, aber –«
»Nun, der ganze blaue Himmel ist ein Stück mittelste Füllung von einem Knopf an der Hose von dem Riesen Tabarz.«
Der Professor wurde in diesem Augenblick vom Steward abgerufen.

In Nipps Kabine war eingebrochen worden. Fritzsche hatte, ohne böse Absicht, nur aus Neugierde, das Fliegenspind entdeckt. Und weil er den Käse und die Erdbeeren darin für die Hauptsache und die Fliege und den Pferdedung für die Nebensache ansah, so hatte er die Hauptsache aufgefressen und das Nebensächliche zerquetscht.



Joachim Ringelnatz
* 7. August 1883 – Wurzen † 17. November 1934 – Berlin

„Ich bin etwas schief ins Leben gebaut...", so sah sich Joachim Ringelnatz selbst. Nach Auftritten im damals renommierten Kabarett „Schall und Rauch" wurde der Schriftsteller, Maler und Plastiker schnell deutschlandweit bekannt. „Vom Tabarz" – so heißt ein Geschichtchen des Kabarettisten und Schriftstellers Joachim Ringelnatz, das von einem Riesen namens Tabarz zu erzählen weiß. Selbstverständlich war der Autor seinerzeit hier vor Ort. Die von ihm erfundene Figur des Seemannes Kutteldaddeldu ist Ringelnatzens bekannteste Schöpfung; daran änderten auch die Auftrittverbote nichts, mit denen die Nazis den wortgewandten Spötter und Sprachakrobaten belegten.

Rückblick Osterspaziergang

Fotos: MDR

Mit der Durchführung des Osterspazierganges bot sich unserem Ort eine einmalige Werbemöglichkeit. Zum einen durften wir am Ostersonntag, dem 1. April 2018, tausende Gäste in Bad Tabarz begrüßen - und zum anderen berichtete der MDR Thüringen ausführlich über die Vorbereitungen und letztlich auch live von der Veranstaltung. Hierzu war es wichtig, dass sich Bad Tabarz, wie schon beim MDR Thüringen Sommernachtsball 2013, im Kurpark Winkelhof als guter Gastgeber präsentiert.

Über 9.000 Gäste haben sich am Ostersonntag auf den Weg nach Bad Tabarz gemacht. Trotz der niedrigen Temperaturen, trotz Hagel, Regen und sogar Gewitter. Hut ab vor all den Hardcore-Wanderern, welche sich scheinbar von keinem Wetter abhalten lassen, die Schuhe zu schnüren – und loszulaufen.

Vor allem bedanke ich mich allerdings bei all den Helfern. Über 500 Freiwillige an den Parkplätzen, den Aktionspunkten an den verschiedenen Strecken, den Lotsen an den Wanderwegen, den Führern der Nordic-Walking-Touren, den Versorgern an den Strecken und im Kurpark Winkelhof, für die die Veranstaltung aufgrund der miesen Wetterlage leider nicht so lukrativ wurde wie erhofft.

Vielen Dank an all die Freunde aus den Vereinen und die vielen Tabarzerinnen und Tabarzer, die nicht nur die Gelegenheit genutzt haben, ihren Verein und ihre Arbeit vorzustellen. Viele von ihnen haben Bad Tabarz so schön geschmückt, wie nie zuvor an den Osterfeiertagen.

Vielen Dank den ehrenamtlichen und professionellen Mitstreitern von Feuerwehr, DRK, VSU und Polizei, die für unsere Sicherheit gesorgt haben und an die freundlichen Bus- und Waldbahnfahrer, die tausende Gäste von den Parkplätzen und Haltestellen sicher nach Bad Tabarz gebracht haben.

Vielen Dank an die Mitarbeiter des MDR Thüringen für die immer sehr freundliche und hoch professionelle Zusammenarbeit. Die Erfahrung und das Engagement des Teams waren für das Gelingen der Veranstaltung extrem wichtig. Zudem hat die Medienmaschine des MDR unserem Ort sehr gutgetan. Über Wochen hinweg so viele Stunden positive Werbung für Bad Tabarz. Das lässt auch auf positive ‚Nachwehen' in den nächsten Monaten und Jahren hoffen.

Und natürlich danke ich den Mitarbeitern des Bauhofes, des Hauptamtes, des Kuramtes, der Finanzverwaltung, des Bauamtes, des Bürgermeisteramtes, des Gemeindewerkes und der tabbs vital GmbH. Sie haben diese Veranstaltung in den vergangenen Monaten so präzise vorbereitet. Gerade der Bauhof war in den vergangenen Wochen ständig im Einsatz – in der Lauchagrundstraße, an den Wanderwegen, im Ort und natürlich im Winkelhof.

Ihr
David Ortmann
Bürgermeister

Das ist Bad Tabarz

BAD TABARZ KNEIPP-HEILBAD

zum Wohnen...

4000 Einwohner

100 Plätze im Kindergarten

Plätze in der Kinderkrippe: **46**

31 Vereine

Gemeinschaftsschule von der 1. bis zur 10. **KLASSE**

NIEDERGELASSENE **Hausärzte: 6**
(Höchste Dichte in der Region)

für Touristen...

160 km Wanderwege

16 Gastronomien

7 Museen, Galerien & Ausstellungen
Fußballzeitreise, Galerie Ringelnatz, Galerie Kunstwerk, Galerie Grahn, Mineralien Museum, Heimatmuseum, Trachtenausstellung

200 Veranstaltungen im Jahr

Sehenswürdigkeiten
Kur- und Erlebnisbad tabbs, Aussichtsturm Großer Inselsberg, Kletterwald

für Kurgäste...

MediClin Klinik am Rennsteig
Diabetes Zentrum | Neurologie
Innere Medizin | Orthopädie

Inselsberg Klinik
Onkologie
Lymphologie

Wunsch- & Wahlrecht der Patienten

Sie möchten eine Reha beantragen und sich die Einrichtung selbst aussuchen? Das ist möglich! Das Sozialgesetzbuch IX sieht in § 9 vor, dass der Rehabilitationsträger (z. B. Renten-, Kranken- oder Unfallversicherung) berechtigten Wünschen von Patienten entsprechen muss.

Fläche
21,12 km²

Höhe
ca. 394 - 916,5 m ü. NN

E-Mobilität
Thüringer Wald- und Straßenbahn seit 1929

Entfernung zur A4
7 km

3 HOTELS

Im Kurbeitrag enthalten sind alle Fahrten mit der Thüringer Waldbahn und den Bussen der RVG

*Hotel Frauenberger*****
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Solarium, Massage, Kosmetik, 5 EZ, 37 DZ & 1 Appartment

*AKZENT-Hotel „Zur Post"*****
Restaurant & Sommerterasse, Sauna, Solarium, 36 Komfort- Zimmer und 4 Appartements, ÜF / HP

*AKZENT-Hotel „Am Burgholz"****
Restaurant, separate Räume für Feierlichkeiten sind vorhanden. 96 Zimmer und davon 14 Einzelzimmer

Aufgrund eines Fehlers in der Veröffentlichung wird hiermit, zur Heilung von Formmängeln, die Fremdenverkehrsbeitragssatzung vom 06.12.2016 erneut bekannt gemacht:

SATZUNG ÜBER DIE ERHEBUNG EINES FREMDENVERKEHRSBEITRAGS DER GEMEINDE TABARZ (FREMDENVERKEHRSBEITRAGSSATZUNG)

§ 1
Gegenstand der Abgabe

(1) Die Gemeinde Tabarz erhebt zur Deckung des gemeindlichen Aufwandes für die Fremdenverkehrsförderung einen Beitrag.

(2) Der gemeindliche Aufwand umfasst
a) die Förderung des Fremdenverkehrs (Fremdenverkehrswerbung) sowie
b) für die Herstellung, Anschaffung, Erweiterung, Verbesserung, Erneuerung, Unterhaltung und Verwaltung der dem Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen (Fremdenverkehrseinrichtungen).

(3) Der erhobene Beitrag (Fremdenverkehrsbeitrag) soll zu 100% für die Deckung des gemeindlichen Aufwandes aus Abs. 2 a) verwendet werden.

§ 2
Abgabepflicht

(1) Abgabepflichtig sind die selbständig tätigen natürlichen und juristischen Personen, die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, denen durch den Fremdenverkehr im Gemeindegebiet unmittelbar oder mittelbar wirtschaftliche Vorteile erwachsen.

(2) Die Beitragspflicht erstreckt sich auch auf solche Personen und Unternehmen, die ohne in der Gemeinde ihren gewöhnlichen Aufenthalt oder Sitz oder Betriebsstätte zu haben, vorübergehend im Gemeindegebiet erwerbstätig sind.

(3) Beitragspflichtig im Sinne des vorstehenden Abs. 1 u. 2 sind die in Spalte 1 der Anlage 1 die Bestandteil dieser Satzung ist – Genannten und sonstige selbstständige natürliche und juristische Personen, die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, soweit ihnen nach der Ausgestaltung ihrer Tätigkeit typischerweise unmittelbar oder mittelbar besondere wirtschaftliche Vorteile aus dem Fremdenverkehr geboten werden. Unmittelbare wirtschaftliche Vorteile bestehen, soweit mit den Gästen selbst entgeltliche Rechtsgeschäfte abgeschlossen werden; mittelbare wirtschaftliche Vorteile erwachsen, wenn mit den Nutznießern unmittelbarer wirtschaftlicher Vorteile im Rahmen der für den Fremdenverkehr erfolgten Bedarfsdeckung entgeltliche Geschäfte geschlossen werden.

(4) Sind mehrere Personen Betriebsinhaber, so haften sie als Gesamtschuldner.

(5) Von der Beitragspflicht sind befreit der Bund (einschl. Bundespost und Bundesbahn), die Länder und die kommunalen Gebietskörperschaften, soweit sie nicht eigene Kuranstalten oder ähnliche Einrichtungen und Hotel- oder Gaststättenbetriebe führen.

§ 3
Beitragsmaßstab

(1) Der Fremdenverkehrsbeitrag bemisst sich nach dem besonderen wirtschaftlichen Vorteil, der dem Beitragspflichtigen durch den Aufwand der Gemeinde Tabarz nach dem vorstehenden § 1 geboten wird. Die besonderen wirtschaftlichen Vorteile werden in einem Messbetrag ausgedrückt, der sich nach den objektiv gegebenen Gewinn- und Verdienstmöglichkeiten bemisst. Bemessungsgrundlage für die Gewinn- und Verdienstmöglichkeiten sind die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr (Mehreinnahmen).

(2) Die Mehreinnahmen aus dem Fremdenverkehr werden ermittelt aus dem Jahresumsatz im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 1 des Umsatzsteuergesetzes des Vorvorjahres. Wurde im Vorvorjahr eine beitragspflichtige Tätigkeit nicht ausgeübt, so ist der Jahresumsatz des Vorjahres maßgebend.

(3) Abweichend hiervon ist der Umsatz des jeweiligen Erhebungsjahres zugrunde zu legen:
a) Für den Fall der Aufnahme einer beitragspflichtigen Tätigkeit zu Beginn oder im Laufe des Kalenderjahres,
b) Für den Fall der Beendigung einer beitragspflichtigen Tätigkeit im Laufe des Jahres.

(4) Der Beitragspflichtige hat eine Erklärung über den Gesamtumsatz bei der Gemeinde einzureichen. Unterhält er in Tabarz eine oder mehrere Betriebsstätten oder Unternehmen verschiedener Art, so ist für jede Betriebsstätte oder Betriebsart eine gesonderte Umsatzmeldung abzugeben. Mischbetriebe (z. B. Bäckerei-Cafe, Restaurant-Hotel) haben die Umsätze getrennt nach Branchen zu ermitteln und zu melden.

(5) Der Vorteilssatz bezeichnet für die einzelnen Arten der beitragspflichtigen Tätigkeit den als auf dem Fremdenverkehr beruhenden geltenden Teil des Umsatzes. Für die einzelnen Arten der Betriebsstätten und Unternehmen gelten die in Spalte 2 der Anlage 1 aufgeführten Prozentsätze vom Jahresumsatz gem. den vorstehenden Abs. 2 u. 3, welche einen angenommenen Vorteil aus dem Fremdenverkehr in Prozent ausdrücken.

(6) Sofern ein Beitragspflichtiger nachweist, dass sein wirtschaftlicher Vorteil aus dem Fremdenverkehr geringer ist als der nach Abs. 5 zu ermittelnde Rahmen, muss der Berechnung des Fremdenverkehrsbeitrags ein niedrigerer Prozentsatz zugrunde gelegt werden.

§ 4
Höhe der Abgabe

(1) Die Höhe der Abgabe errechnet sich aus dem nach § 3 i. V. m. der Anlage 1, Spalte 2 festgelegten Vorteilssatz und dem im nachstehenden Absatz 2 festgelegten Hebesatz (vom-Hundert-Satz).

(2) Der Hebesatz wird auf 0,35 von Hundert festgesetzt. Die Abgabe der einzelnen Beitragspflichtigen wird auf volle Euro nach unten abgerundet.

(3) Ein Fremdenverkehrsbeitrag wird nicht erhoben, wenn er voraussichtlich weniger als 5,- Euro betragen würde.

§ 5
Vorausleistungen

Jährlich zum 01. Januar können Vorausleistungen in Höhe des Fremdenverkehrsbeitrages des Vorjahres erhoben werden. Sind keine vergleichbaren Werte des Vorjahres vorhanden, wird der der Berechnung des Fremdenverkehrsbeitrages zugrunde zu legende Umsatz für den jeweiligen Beitragspflichtigen von der Gemeindeverwaltung geschätzt. Über- bzw. Unterzahlungen werden bei der Festsetzung des endgültigen Beitrages verrechnet.

§ 6
Erhebungszeitraum, Entstehung, Fälligkeit

(1) Der Beitrag wird für das Kalenderjahr erhoben, für das die Voraussetzungen der vorstehenden §§ 2 bis 4 vorliegen (Erhebungsjahr).

(2) Die Beitragspflicht entsteht mit dem Ablauf des Kalenderjahres des Erhebungszeitraums gemäß des vorstehenden Abs. 1. Bei der Aufnahme einer beitragspflichtigen Tätigkeit erst im Laufe eines Erhebungszeitraums entsteht abweichend vom vorstehenden Abs. 1 die Beitragspflicht mit dem Tag der Aufnahme der beitragspflichtigen Tätigkeit. Die Erhebung des Beitrags erfolgt in diesem Falle erst am Ende des Jahres, in dem die beitragspflichtige Tätigkeit erstmals aufgenommen wird. (Die Beitragspflicht und die Beitragsschuld entstehen mit Ablauf des Kalenderjahres, auf das sie sich beziehen.)

(3) Die Beitragsfestsetzung und –anforderung erfolgt durch Bescheid; der Beitrag ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheides fällig. Über- bzw. Unterzahlungen in der Vorausleistung werden bei der Festsetzung des endgültigen Beitrages verrechnet.

§ 7
Anzeige und Auskunftspflicht

(1) Die beitragspflichtige Tätigkeit ist innerhalb eines Monats nach Aufnahme anzuzeigen. Jede bzw. jeder Beitragspflichtige hat die zur Berechnung des Beitrages erforderlichen Angaben bis zum 30. Juni des Erhebungsjahres oder – soweit die Gemeinde dazu schriftlich auffordert – innerhalb eines Monats nach Zugang der Aufforderung mit dem dafür von der Gemeinde vorgesehenen Formblatt mitzuteilen und Nachweis zu erbringen. Insbesondere haben sie die nach dem vorstehenden § 3 maßgebenden Umsätze zu erklären und anhand der bereits dem Finanzamt erbrachten oder geschuldeten Nachweise, z.B. durch die finanzamtlich geprüften Erklärungen für die betreffende einkommenssteuerliche Einkunftsart, zu belegen.

(2) Werden in den vorstehenden Fristen keine Angaben gemacht oder besteht der Verdacht, dass die Angaben unrichtig oder unvollständig sind, so kann die Gemeinde – in folgender Reihenfolge-:
a) beim zuständigen Finanzamt Auskunft über den angemeldeten bzw. vom Finanzamt geschätzten Umsatz des beitragspflichtigen Betriebes einholen oder
b) soweit dies nicht zur Feststellung des nach dem vorstehenden § 3 maßgeblichen Umsatzes führt, die Berechnungsgrundlage schätzen. Bei der Schätzung werden Art und Umfang der Tätigkeit, Lage und Größe der Geschäfts- und Beherbergungsräume, Betriebsweise, Zusammensetzung des Kundenkreises und die Zeitspanne berücksichtigt, in der die Tätigkeit innerhalb des Erhebungszeitraumes ausgeübt wird. Die Gemeinde kann Erklärungen, im Sinne der §§ 149 ff. der Abgabenordnung, über Grundlagen für die Schätzungen verlangen.

§ 8
Straf- und Bußgeldvorschriften

(1) Gemäß § 16 ThürKAG wird wegen Abgabehinterziehung mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstraße bestraft, wer
1. einer Gemeinde oder Stadt über Tatsachen, die für die Erhebung oder Bemessung von Abgaben erheblich sind, unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
2. eine Gemeinde oder eine Stadt pflichtwidrig über abgaberechtlich-erhebliche Tatsachen in Unkenntnis läßt,
und dadurch Abgaben verkürzt oder für sich oder einen anderen nicht gerechtfertigte Abgabevorteile erlangt.
Der Versuch ist strafbar.

(2) Ordnungswidrig handelt gemäß § 17 ThürKAG, wer als Abgabepflichtiger oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Abgabepflichtigen eine der in Absatz 1 bezeichneten Taten leichtfertig begeht (leichtfertige Abgabeverkürzung). Er kann mit einer Geldbuße bis zu 10.000 Euro belegt werden.

(3) Ordnungswidrig handelt auch, wer vorsätzlich oder leichtfertig
1. Belege ausstellt, die in tatsächlicher Hinsicht unrichtig sind, oder
2. den Vorschriften einer Abgabensatzung zur Sicherung oder Erleichterung der Abgabenerhebung, insbesondere zur Anmeldung und Anzeige von Tatsachen, zur Führung von Aufzeichnungen oder Nachweisen, zur Kennzeichnung oder Vorlegung von Gegenständen oder zur Erhebung und Abführung von Abgaben zuwiderhandelt,
und es dadurch ermöglicht, eine Abgabe zur verkürzen oder nicht gerechtfertigte Abgabenvorteile zu erlangen (Abgabegefährdung).
Er kann mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro belegt werden.

§ 9
Rechtsmittel, Vollstreckung

(1) Die Rechtsbehelfe gegen eine Heranziehung zum Fremdenverkehrsbeitrag richten sich nach der Verwaltungsgerichtsordnung. Die Einlegung eines Rechtsbehelfs hat keine aufschiebende Wirkung (§ 80 Abs. 2 Nr. 1 VwGO).

(2) Die Beitreibung von Fremdenverkehrsbeiträgen erfolgt nach dem Thüringer Verwaltungszustellungs- und Vollstreckungsgesetz.

§ 10
Inkrafttreten

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 01.01.2016 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Fremdenverkehrsbeitragssatzung vom 21.06.2001, nebst aller Änderungen, außer Kraft.

Anlage(n): Anlage 1

Tabarz, 06.12.2016
gez. David Ortmann
Bürgermeister

Die Anlage 1 zur Satzung über die Erhebung eines Fremdenverkehrsbeitrags der Gemeinde Tabarz (Fremdenverkehrsbeitragssatzung) finden Sie auf Seite 11 dieser Ausgabe.

Hinweis gemäß §21 (4) ThürKO:
Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften, die in der Thüringer Kommunalordnung enthalten oder aufgrund der Thüringer Kommunalordnung erlassen worden sind, beim Zustandekommen vorstehender Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung gem. §21 (4) ThürKO nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn, die Vorschriften über die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung sind verletzt worden oder der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde Tabarz vorher gerügt und dabei die verletzende Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

•••

Aufforderung zur Meldung der Umsätze für den Fremdenverkehrsbeitrag 2018:

Alle Beitragspflichtigen entsprechend § 2 Fremdenverkehrsbeitragssatzung müssen Ihre Umsätze aus 2016 (Vorvorjahr) bis zum 30. August 2018 bei der Gemeindeverwaltung, Sachgebiet Steuern, melden.

Sollte die Beitragspflicht 2016 noch nicht bestanden haben, dann ist der Umsatz 2017 zu melden, wenn die Beitragspflicht erst 2018 eingetreten ist, haben die Betroffenen ihren Umsatz zu schätzen. Eine Schätzung muss auch vorgenommen werden, wenn eine Beendigung der beitragspflichtigen Tätigkeit 2018 eintritt. (§ 3 Fremdenverkehrsbeitragssatzung).

Die entsprechenden Nachweise sind zu erbringen (§ 7 Fremdenverkehrsbeitragssatzung). Soweit keine Angaben gemacht werden, kann die Gemeindeverwaltung entsprechende Auskünfte beim zuständigen Finanzamt einholen oder die Berechnungsgrundlage (Umsatz) schätzen.

Sie können das nachfolgende Formular für die Meldung verwenden.

Siehe Seite 16 unten.

Aufgrund der vom 25. Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union, werden in der Rathausinformation bis auf weiteres keine Geburtstage veröffentlicht. Wir bitten um Verständnis.

Anlage 1 zur Fremdenverkehrsbeitragssatzung vom 06.12.2016 der Gemeinde Tabarz

Festlegung der Beitragspflichtigen und Vorteilssätze zur Berechnung des Fremdenverkehrsbeitrages gemäß Fremdenverkehrsbeitragssatzung (FVB Satzung)

Lfd. Nr.:	Spalte 1 Beitragspflichtige gem. § 2 (3) FVB Satzung	Spalte 2 Vorteilssatz gem. § 3(5) FVB Satzung
1.	Hotels, Motels, Gasthäuser, Ferienwohnungen, private Zimmervermieter sowie andere Beherbergungsbetriebe und Campingplätze	90%
2.	Cafes, Konditoreien, Eisdielen, Bars, Tanzdielen, Kinos, Varietes, Kabaretts, Discotheken, Spielhallen und Spielbanken, Automatenaufsteller sowie Schausteller (Fahrgeschäfte, Losbuden, ess- und Trinkhallen, Schießbuden, Festzelte, sonst. Veranstaltungen und Unternehmungen auf Jahrmärkten usw.)	60%
3.	Andenkengeschäfte, Verkaufsstände, Trinkhallen, Kioske, Einzelhandelsgeschäfte mit überwiegend Reiseandenken	60%
4.	Gast- und Spielwirtschaften, Imbisstuben und Restaurants	60%
5.	Private Kur- und Freizeiteinrichtungen, Wildparks, Badeanstalten u.ä.	50%
6.	Mietautos, Taxis, Reisebüros, Autobusreiseunternehmen und andere Verkehrsbetriebe	40%
7.	Bäckereien, Metzgereien, Lebensmittelgeschäfte, Getränke- und Genussmittelgeschäfte	20%
8.	Apotheken, Drogerien, Reformhäuser, Friseure, Physiotherapeuten, Kosmetiksalons; Saunen und Bräunungsstudios	20%
9.	Gärtnereien, Blumengeschäfte, Textilgeschäfte, kunstgewerbliche Betriebe und sonstige Einzelhandelsgeschäfte	20%
10.	Banken, Wechselstuben und sonstige Geld- und Kreditinstitute, Agenturen und Makler	20%
11.	Tankstellen und Autoreperaturwerkstätten, Brennstoffhandel und chemische Reinigungen	10%
12.	(Kur- bzw. Reha-) Kliniken, Ärzte, Zahnärzte, Heilpraktiker, Gesundheitspfleger, Tanz- und Gymnastiklehrer, Physiotherapeuten, Psychologen, Psychotherapeuten	10%
13.	Bier- Wein-, und Mineralwasserniederlassungen	10%
14.	Handwerker und andere Gewerbe- oder handeltreibende Betriebe sowie sonstige Dienstleistungsbetriebe, soweit diese nicht einer anderen Gruppe zugeordnet sind	5%
15.	Architekten, Bauingeneure, Statiker, und sonstige Planungsbüros, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer	5%

zum Heraustrennen!

Meldung der Umsätze für den Fremdenverkehrsbeitrag 2018

Bitte ausfüllen und zurücksenden an:
Gemeindeverwaltung Bad Tabarz
z.H. Frau Rost
Theodor-Neubauer-Park 1
99891 Bad Tabarz

Der Jahresumsatz für nachstehende Jahre nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 des Umsatzsteuergesetzes hat für mein Unternehmen betragen:

Jahresumsatz 2016 .....
Jahresumsatz 2017 ..... Schätzung ja / nein .....
Jahresumsatz 2018 ..... Schätzung ja / nein .....

Name, Vorname .....
Anschrift .....
Art des Unternehmens .....

Beigefügte Nachweise:
.....

Datum und Unterschrift
.....